



***Pilotprojekt
„Eigenverantwortliche
Grünflächenbewirtschaftung“
im Rahmen des Modellprojekts
„Selbstständige Schule“***

Erfahrungsbericht
19.04.2007 – 31.12.2008

1 Anlass und Ziel des Pilotprojekts

Im Rahmen des landesweiten Modellvorhabens „Selbstständige Schule“ sollten den Schulen praxisnahe Entscheidungen in verschiedenen Arbeitsfeldern ermöglicht werden. Hierbei bildet u. a. die Ressourcen- und Sachmittelbewirtschaftung einen wesentlichen Ansatz im Rahmen der Verantwortungsübertragung.

Mehrere am Modellvorhaben teilnehmende Schulen hielten aufgrund des Zustandes der Grünflächen die eigenverantwortliche Übernahme der Grünpflege für angezeigt.

Insbesondere aus Sicht der letztendlich an dem Pilotprojekt „Eigenverantwortliche Grünflächenbewirtschaftung“ teilnehmenden zwei Berufskollegs sprachen u. a. folgende Gründe für die Durchführung der Grünpflege durch die Schulen:

- verwilderte, unansehnliche Grünanlagen
- Fehlender Baumschnitt (Efeubewuchs an den Bäumen führten zu Absterbeprozessen)
- Dickichtartiger Bewuchs an vielen Stellen beeinträchtigte Grundstücksreinigung, führte zu Pflanzensterben, blockierte z. T. Notausgänge
- Efeuarme wuchsen in Lüftungsschlitze von hinterlüfteten Fassaden und drohten Mauerwerk zu zerstören
- Kiesdrainagen waren zugewachsen und erfüllten ihre Funktion nicht mehr
- Zu üppiger Bewuchs führte zu ersten Feuchtigkeitsschäden an Mauer- und Holzwerk
- Meterhoch wachsende Pflanzen drückten Treppenstufen und Bodenplatten auseinander (Kippgefahr)
- Bereits entstandene Folgeschäden an der Bausubstanz
- Folgekosten für die Stadt Köln wegen bereits entstandener Schäden
- Kein gesundes Schulumfeld für die Schülerinnen und Schüler; Einschränkung bei der Nutzung in Pausenzeiten

Ziel der Schulen war es, die Qualität der Grünflächenpflege entscheidend zu verbessern und den schulindividuellen Gegebenheiten anzupassen.

Ein weiteres entscheidendes Kriterium war es, das Schulumfeld insoweit wieder zu gestalten, dass ein positiveres Schulklima geschaffen wird.

Ursächlich für die unzureichende Grünunterhaltung ist u. a., dass durch das städtische Fachamt lediglich wenige Arbeiten selbst durchgeführt werden können (z. B. Rasenschnitt in festgelegten Rhythmen, Teilbereiche von Gehölzarbeiten) sowie unzureichende Ressourcen für die Durchführung. Für alle weiteren Arbeiten (z. B. Rückschnitt von Pflanzen an Gebäudekörpern, Staudenflächen,

Rechtliche Grundlage:

Kooperationsvereinbarung aus dem Jahr 2002 zwischen MSW, Land NRW, Bertelsmannstiftung als Projektleitung und Stadt Köln sowie den beteiligten Schulen

Lediglich sporadische Pflegeaktionen in großen Zeitabständen

Zerstörung von Geländestrukturen und Bausubstanzen

Kein gesundes Schulumfeld

Ziele:

bessere Qualität

positives Schulklima schaffen

fehlende Ressourcen

Wege, Drainagen, Gebäudekanten und Fugen) müssen Firmen beauftragt werden.

2 Am Projekt teilnehmende Schulen

An dem Pilotprojekt nahmen das Joseph-DuMont-Berufskolleg (Objekt Escher Str.) und das Georg-Simon-Ohm Berufskolleg teil.

3 Beschlusslage und Projektzeitraum

Beschluss des ASW

Das Pilotprojekt startete am 19.04.2007 und wurde zwecks Evaluation zunächst befristet bis 31.12.2007.

Am 05.05.2008 beschloss der Ausschuss für Schule und Weiterbildung, dass die Pilotphase um ein weiteres Jahr verlängert werden soll. Zudem soll der Kreis der bislang an der Pilotphase teilnehmenden Schulen ab 2009 bei ausreichender Eignung auf weitere interessierte Schulen ausgeweitet werden. Die Verwaltung wurde gebeten, dem Ausschuss nach Abschluss der gesamten Pilotphase einen Erfahrungsbericht vorzulegen.

4 Vertragliche Vereinbarung mit den Projektteilnehmern

Zwischen der Stadt Köln als Schulträger, den Schulleitungen und den Fördervereinen wurden vertragliche Vereinbarungen geschlossen, in denen u. a. Leistungsumfang, Kontrolle der Auftragserfüllung und Regelungen hinsichtlich des einzusetzenden Personals einvernehmlich geregelt wurden.

Mit der Erbringung der Dienstleistung zur Pflege der Grünflächen wurde der jeweilige Förderverein beauftragt.

5 Erfahrungsbericht der Schulen und Bewertung durch das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen

5.1 Joseph-DuMont-Berufskolleg

Ausgangssituation

Weitläufiges Außengelände u. a. mit künstlich angelegtem Teich

Das Joseph-DuMont-Berufskolleg verfügt über ein weitläufiges Außengelände mit

- einem Felsengarten
- einem künstlich angelegten Teich
- gepflasterten Schulhofflächen
- begrüntem Schulhofflächen (Rasengittersteine)
- Wegen mit gebundenen Oberflächen
- Rasenflächen
- Baum- und Buschbepflanzungen
- Zierpflanzenbeeten
- Begrüntes Dach und offene Dachterrassen mit Bepflanzung

zur Außenterrasse

Die Gesamtanlage wurde mit großem finanziellem Aufwand bei Errichtung des Schulgebäudes 1991 unter der Federführung eines Garten- und Landschaftsarchitekten geschaffen. Bereits damals war erkennbar, dass Instandhaltung und Pflege der Anlage mit erheblichem Aufwand verbunden sein werden.

Erfahrungsbericht / Bewertung der Schule

*Erfahrungsbericht
der Schule*

Pflegesituation von 1991 bis 2000

In den ersten Nutzungsjahren war die Pflegesituation der Anlage zufriedenstellend.

Pflegesituation von 2000 – 2005

Insbesondere nach 2000 verschlechterte sich die Pflegesituation stetig und erheblich.

Wesentliche Faktoren waren

- Reduzierung von Pflegeumfang und –intensität
- Vergabe der Grünpflege an fachfremde Kräfte des zweiten Arbeitsmarktes
- Beginnende „Umgestaltung“ von Flächen (bspw. Entfernen von Bepflanzungen, „Formschnitt“ von Gehölzen statt artgerechten Schnittes).

Die Folgen für die Außenanlagen wurden unter Punkt 1 bereits dargestellt.

Pflegesituation seit der Übernahme der Grünpflege durch die Schule

Zum Januar 2009 stellt sich die Pflegesituation folgendermaßen dar:

- Die komplette Außenanlage wurde gärtnerisch durchgearbeitet
- In allen kritischen Grundstücksteilen sind potentielle Gefahrenstellen beseitigt
- Das Gebäude und Pflanzen bedrohende Efeu ist entfernt und am weiteren Wachstum gehindert
- Alle Gehölze sind und werden fachgerecht zurückgeschnitten. Neben der wesentlich besseren optischen Wirkung kann so dem Absterben teurer Pflanzen entgegen gewirkt und ein sehr hoher Pflegestandard erreicht und gehalten werden
- Alle Beete sind gesäubert und in den Ursprungszustand rückversetzt
- Ggf. sind Nachpflanzungen vorgenommen worden
- Alle Wege sind wieder begehbar

*Sehr hoher
Pflegestandard*

- Die Teichanlage ist technisch und optisch wieder im Urzustand
- Aus z. T. verwilderten Wiesenflächen ist wieder eine Rasenfläche geworden
- Der ursprünglich mit großem Aufwand angelegte Felsengarten hinter der Sporthalle ist wieder in seinen Ursprungszustand versetzt worden
- Die Standardpflegearbeiten (Rasenmähen, Schnitt der meisten Gehölze) erfolgen kontinuierlich
- Kleinmaßnahmen wie das Aufstellen und Pflegen von Blumenkübeln tragen zu einem hervorragenden Gesamtbild des Schulgeländes bei und unterstützen den pädagogischen Ansatz der Schule, dass Lernprozesse in einem ansprechenden Umfeld effektiver gestaltet werden können
- Probleme mit Mäusen aufgrund der zugewachsenen Drainagestreifen und wild wuchernden Efeuranken am Gebäude wurden beseitigt

Bewertung durch das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen

Bei der Übertragung der Pflege der Grünflächen ist die Qualität der Pflege eindeutig gesteigert worden.

Es zeigte sich nach Jahren des natürlichen "Zuwachsens" der Anlage, dass durch das Freilegen der Gartenbeete, der Teichanlage, des Felsengartens mit den großen Findlingen und den dazwischen gesetzten (z. T. neu erfolgten) Pflanzen sowie durch das Entfernen zu dicht stehender Gehölze und einer Vielzahl von Kletterpflanzen die Gesamtanlage wieder transparent, visuell als auch ästhetisch wieder von allen Beteiligten und Nutzern der Schule wahrgenommen und genutzt wird.

Gesamtanlage ist wieder ästhetisch

Auch bei einer weiteren Begehung zum Ende der zweiten Pilotphase vermittelte die Anlage einen überaus ordentlichen und positiven Eindruck.

Antrag der Schule auf dauerhafte Übernahme der eigenverantwortlichen Grünflächenbewirtschaftung

Die Schulleitung bittet darum, das Pilotprojekt der eigenverantwortlichen Grünflächenbewirtschaftung aus dem Versuchsstadium zu entlassen und dauerhaft dem Förderverein zu übertragen. Hierfür müssten die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Ziel der Schule ist es, eine kontinuierliche fachgerechte Pflege durchführen zu lassen und somit nachhaltige Substanzerhaltung zu erzielen. Keinesfalls sollte durch – wie in der Vergangenheit geschehen – lediglich gelegentlich durchgeführte Einzel- und Notaktionen erneut in die Substanzminderung abgeglitten werden.

Substanzerhaltung statt Substanzminderung

Fazit

Es hat sich absolut bewährt, mit der Pflege der weitläufigen Anlage den Förderverein zu beauftragen.

Mit den städtischen Haushaltsmitteln in Höhe von 11.725 € (auf Basis einer groben Schätzung des Fachamtes) ist es der Schule gelungen,

- die Gesamtfläche zu sanieren
- die Standardpflege sicher zu stellen
- eine umfassende Zusatzpflege zu ermöglichen und
- in vielen Fällen zu verhindern, dass weitere städtische Mittel für Notmaßnahmen aufgewendet werden mussten.

Einzelne Maßnahmen, die den Einsatz von Groß – oder Spezialgeräten nötig machen (Baumschnitt, Baumfällen, Abtransport großer Mengen von Grünschnitt oder Laub, Wurzelentfernungen u.ä.) sind nicht von der Schule in Eigenverantwortung leistbar.

Grundsätzlich wäre eine Kooperation mit benachbarten Schulen möglich, wodurch ggf. der Mitteleinsatz noch optimiert werden könnte.

Kooperation mit benachbarten Schulen möglich

5.2 Georg-Simon-Ohm-Berufskolleg Ausgangssituation

Das Schulgelände verfügt u. a. über eine über 22.000 qm große Wiesenfläche und einen großen Parkplatzbereich. Zudem wurde das udmurtische Blockhaus des russischen Künstlers Igor Sacharow-Ross auf dem Gelände aufgebaut.

Über 22.000 qm große Wiesenflächen

1,5 lkm Gebäudekanten

Erfahrungsbericht / Bewertung der Schule

Pflegesituation in den vergangenen Jahren:

- Im Jahr 2004 lediglich Mähen und Abziehen der Rasen- und Wiesenflächen
- Keine Entfernung von Unkraut entlang der Gebäudekanten und Treppenstufen (1,5 m hohes Unkraut)
- Verwahrloster Zustand, der von Gästen immer wieder angesprochen wurde
- Im Jahr 2005 wurde ein Grünschnitt wegen akuter Brandgefahr vorgenommen, da in der Schule das Callcenter des Weltjugendtagbüros betrieben wurde
- Eine weitere Grünpflege fand in 2005 nicht mehr statt.
- Im Jahr 2006 musste angesichts einer beträchtlichen Verwahrlosung des Schulgeländes erneut eine Durchführung von Pflegemaßnahmen beantragt werden
- Es wurde ein Grünschnitt vorgenommen anlässlich der

1,5 m hohes Unkraut

Grünschnitt wegen akuter Brandgefahr

Besichtigung des udmurtischen Blockhauses durch den Kulturdezernenten. Zu diesem Zeitpunkt stand das Gras bereits meterhoch

- Die Grünschnittmassen blieben liegen, darunter faulte bald die gesamte Wiesenfläche.

Da eine Pflege der Gebäudekanten und der Platten- und Treppenfugen nicht stattfand, drückten die in den Fugen z. T. meterhoch wachsenden Pflanzen die Treppenstufen bereits auseinander; dadurch besteht die Gefahr des Kippens der Stufen. Außerdem wird die Randbeflästerung durch Wurzelwerk aufgeworfen und die Pflanzen wuchsen in die Fassade hinein. Insgesamt sind auf dem Schulgelände und am Gebäude erhebliche Folgeschäden zu verzeichnen, die somit bereits zu Folgekosten führen.

Beschädigte Treppenstufen

Pflegesituation seit der Übernahme der Grünpflege durch die Schule

Im Jahr 2007 wurde die Schule im Rahmen des Pilotprojekts mit der Übernahme der Grünflächenpflege betraut. In den Monaten Mai bis November konnte ein guter Grundzustand des Schulgeländes wieder hergestellt und ein Einstieg in eine kontinuierliche Grünpflege vorgenommen werden. Wiesenflächen, Gebäudekanten, Dehnungs- und Treppenfugen sowie das Buschwerk an den Parkplatzflächen sind fachmännisch sauber und gepflegt. Dieser Zustand konnte erhalten werden.

Guten Grundzustand im ersten Pilotjahr hergestellt

In der zweiten Phase des Pilotprojektes wurden spezielle Geräte angeschafft, um eine kontinuierliche Pflege sicherzustellen. Zudem wurde auf Mulchmähen umgestellt, so dass in Zukunft bei einer regelmäßigen Erhaltungspflege das Mähgut gemulcht und nicht mehr entsorgt werden muss, was zu einer erheblichen Reduzierung von Entsorgungskosten führt.

Reduzierung von Entsorgungskosten

Das Schulgelände präsentiert sich zum Ende des Jahres 2008 in einem Zustand, wie es seit Jahren nicht mehr realisiert wurde. Das gepflegte Schulgelände vermittelt Wertschätzung für Schüler, Lehrer und Gäste. Diese Wertschätzung geben vor allem die Schülerinnen und Schüler zurück, indem sie Grundstück und Gebäude achten und erhalten. Mutwillige Beschädigungen, Graffiti-Schmierereien oder Vandalismus sind auf dem gesamten Schulgelände nicht feststellbar. Damit fallen für die Stadt Köln keine Folgekosten an.

Wertschätzung für Lehrer, Schüler und Gäste

Bewertung durch das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen

Die Qualität der Pflege ist erheblich verbessert worden.

Es ist der Schule gelungen, durch das Zurückdrängen (Rückschnitt wie auch vereinzelte Rodungen wegen Überwuchs) der Pflanzen besonders zu den Nachbargärten und an dem Parkplatz, wie auch

an dem Schulgebäudekomplex die ehemals geplante und großzügige Geländestruktur bzw. den Geländecharakter wieder herzustellen.

Die gesamte Schulanlage ist sehr ordentlich aufgearbeitet und befindet sich somit in einem sehr gepflegten Zustand.

Allerdings zeigen sich auch bereits Schäden, die durch die ehemalige vernachlässigte Pflege bzw. durch Setzungen im Untergrund entstanden sind (u. a. Unebenheiten und Senken in den Wiesenflächen, erhebliche Schäden durch Fugenspalten, kippende Treppenstufen).

Antrag der Schule auf dauerhafte Übernahme der eigenverantwortlichen Grünflächenbewirtschaftung

Aus Sicht der Schulleitung ist sowohl der Einstieg in die Grünpflege als auch die kontinuierliche Durchführung der Pflege in Eigenregie sehr erfolgreich verlaufen.

Auch das Georg-Simon-Ohm-Berufskolleg ist an der dauerhaften Übertragung der Pflegeverantwortung sehr interessiert und bittet um zügige Entscheidung.

Fazit

Der Schule wurden für die Pflege 13.125 € auf Basis einer groben Schätzung durch das Fachamt zur Verfügung gestellt, die größtenteils für Sachkosten verausgabt werden. Der Schule ist es gelungen, den im ersten Pilotjahr hergestellten gepflegten Grundzustand der Schule zu erhalten und eine kontinuierliche Grünpflege der Anlage sicherzustellen.

Fortführung und Ausweitung

Derzeit wird die dauerhafte Übertragung der Grünflächenbewirtschaftung auf die am Pilotprojekt teilnehmenden beiden Schulen geprüft. In einem zweiten Schritt wird die Erweiterung um geeignete und interessierte weitere Schulen geprüft.

Joseph-DuMont-Berufskolleg



Georg-Simon-Ohm-Berufskolleg

